



## Umschrift und Aussprache

**D**er Kauderwelsch-Band „Jemenitisch-Arabisch“ verwendet, abgesehen von wenigen Ausnahmen, nicht die arabische Schrift, sondern statt dessen eine Umschrift, die Sie in die Lage versetzen soll, schnell und ohne größere Schwierigkeiten mit Jemeniten zu sprechen.

### Selbstlaute (Vokale)

Das Jemenitisch-Arabisch kennt die Selbstlaute **a, e, i, o, u**. Sie werden wie auch im Deutschen kurz oder lang gesprochen. Lange Selbstlaute sind in der Umschrift durch das Zeichen  $\bar{\quad}$  (Querstrich) über dem entsprechenden Buchstaben gekennzeichnet, also **ā, ē, ī, ō, ū**. Die Dehnung eines Selbstlautes führt mitunter zu einer unterschiedlichen Wortbedeutung. So heißt **maṭar** „Regen“, hingegen **maṭār** „Flughafen“.

*Achten Sie, um nicht missverstanden zu werden, von Anfang an auf eine korrekte Aussprache auch der Selbstlaute!*

### Mitlaute (Konsonanten)

Im Hochrabischen und auch im jemenitischen Dialekt gibt es einige Mitlaute, die eine Besonderheit dieser Sprache darstellen. Deren Aussprache sollten Sie deshalb gut üben, wenn möglich, mit Hilfe eines Arabers. Viele Mitlaute aber werden ähnlich oder genauso wie im Deutschen gesprochen.



Laut	Name	Aussprache
------	------	------------

ء	'	<b>hamza</b> bezeichnet einen Stimmabsatz, der auch im Deutschen vor jeder vokalisch anlautenden Silbe gesprochen wird, so in „beanstanden“ (be-anstanden) z. B. <b>'achī</b> (mein Bruder)
ب	<b>b</b>	<b>bā</b> wie in „Bild“, z. B. <b>bāb</b> (Tür, Tor)
ت	<b>t</b>	<b>tā</b> wie in „Tante“, z. B. <b>tamām</b> (gut)
ث	<b>th</b>	<b>thā</b> wie im englischen stimmlosen „three“, z. B. <b>thāman</b> (Preis)
دج	<b>dj / g</b>	<b>djīm / gīm</b> im nördlichen Jemen (z. B. Sanaa): wie das italienische „giorno“ oder das englische „journey“, z. B. <b>djebel</b> (Berg); im südlichen Jemen (z. B. Taiz, Aden): „g“ wie in „gern“, z. B. <b>gebēl</b> (Berg)
ح	<b>h</b>	<b>hā</b> kräftig gehauchter stimmloser Laut, der weit hinten in der Kehle gesprochen wird, z. B. <b>ahmad</b> (Ahmed)
خ	<b>ch</b>	<b>chā</b> wie in „Bach“, z. B. <b>chudār</b> (Gemüse)
د	<b>d</b>	<b>dāl</b> wie in „die“, z. B. <b>dīn</b> (Religion)
ذ	<b>th</b>	<b>thāl</b> wie das englische stimmhafte „th“ in „that“, z. B. <b>thahab</b> (Gold)
ر	<b>r</b>	<b>rā</b> rollendes Zungen-r, z. B. <b>radjul</b> (Mann)
ز	<b>z</b>	<b>zāy</b> stimmhaftes „s“ (kein deutsches z!) wie in „Sand“, z. B. <b>zabīb</b> (Rosinen)
س	<b>s</b>	<b>sīn</b> stimmloses „s“ wie in „Hass“, deshalb oftmals mit „ß“ oder „ss“ wiedergegeben, z. B. <b>safar</b> (Reise)
ش	<b>sch</b>	<b>schīn</b> wie das deutsche „sch“ in „Schild“, z. B. <b>schams</b> (Sonne)



# Umschrift und Aussprache

## Laut Name Aussprache

ص	s	sād	dumpfes, stimmloses „s“, z. B. <b>ṣabr</b> (Geduld) <i>Anmerkung: Wie das s gehören auch die folgenden drei Buchstaben d, t, z zu den so genannten gepresst gesprochenen Lauten, die eine Besonderheit im Arabischen sind. Bei ihrer Aussprache wird der Sprechapparat leicht angespannt und der hintere Teil der Zunge zum Gaumen hin angehoben. Der nachfolgende Selbstlaut wird dunkel artikuliert.</i>
ض	ḍ	ḍād	1. dumpfes, gepresstes „d“ (im südlichen Jemen) 2. dumpfes, gepresstes „z“, fast wie <b>z</b> gesprochen! (im nördlichen Jemen), z. B. <b>ḍaif</b> (Gast): dunkle Aussprache des <b>a!</b>
ط	t	tā	dumpfes, gepresstes „t“, etwa wie im Wort „Torte“, z. B. <b>ṭabīb</b> (Arzt)
ظ	ẓ	ẓā	dumpfes, gepresstes „z“, z. B. <b>ẓarf</b> (Briefkuvert)
ع	*	*ain	stimmhafter Kehllaut, der durch starkes Zusammenpressen des Kehlkopfes entsteht, z.B. <b>*ala</b> (=Verhältniswort „auf“)
غ	gh	ghain	ein Reibelaut, der dem deutschen Zäpfchen-r entspricht, z. B. <b>luḡha</b> (Sprache)
ف	f	fā	wie „f“ in „fein“
ق	q / g	qāf / gāf	ein im Kehlkopf gesprochenes „k“, das den nachfolgenden Selbstlaut dunkel färbt, z.B. <b>qadīm</b> (alt), oft nur als „g“ gesprochen (so u. a. in Sanaa und Hadramaut: <b>gadīm</b> )



ك	<b>k</b>	<b>kāf</b>	wie „k“ in „Kaffee“, z. B. <b>kalb</b> (Hund)
ل	<b>l</b>	<b>lām</b>	wie „l“ in „Lamm“, z. B. <b>lāzim</b> (notwendig)
م	<b>m</b>	<b>mīm</b>	wie „m“ in „mein“, z. B. <b>mumkin</b> (möglich)
ن	<b>n</b>	<b>nūn</b>	wie „n“ in „nett“, z. B. <b>nūr</b> (Licht)
ه	<b>h</b>	<b>hā</b>	wie „h“ in „Hals“, wird im Arabischen auch in der Mitte und am Ende des Wortes als Mitlaut gesprochen (also kein Dehnungs-h wie in „Mehl“!, z. B. <b>hāna</b> (hier))
و	<b>w</b>	<b>wāu</b>	wie das englische „w“ in „well“, aber kein deutsches „w“!, z. B. <b>walad</b> (Junge)
ي	<b>y</b>	<b>yā</b>	wie „j“ in „Jagd“, z. B. <b>yāsmīn</b> (Jasmin)

## Betonung

Die Betonung liegt immer auf der langen Silbe eines Wortes, d. h. auf dem langgesprochenen Selbstlaut (**ā, ē, ī, ō, ū**) oder dem Doppellaut (**ai, au**). Hat ein Wort mehrere lange Silben, z.B. **fātūra** (Rechnung, Quittung), so wird die zweite betont. Ist kein langer Selbstlaut vorhanden, dann trägt die erste Silbe den Ton, z. B. **zībda** (Butter).



### Wörter, die weiterhelfen

**D**ie nachfolgenden Wendungen werden Sie häufig hören und deshalb selbst immer wieder gebrauchen. Denken Sie daran, dass Gestik und Mimik wichtiger Bestandteil einer jeden Kommunikation im Jemen sind. Achten Sie daher besonders auf die Hand- und Kopfbewegungen (Vgl. dazu das Kapitel „Kurzknigge“).

#### Bitte & Danke

Dies sind sicherlich die beiden wichtigsten Ausdrücke.

<b>min faḡlak!</b> (m) /	Bitte! (auffordernd)
<b>min faḡlišch!</b> (w)	
<b>ismahīl!</b> (m) /	Entschuldigen Sie!
<b>ismahīl!</b> (w)	(z.B. wenn Sie eine Frage stellen)
<b>schukran!</b>	Danke!
<b>*afwan</b>	Bitte! (als Antwort)

Für die erste Orientierung:

#### fih ... ? Gibt es ... ?

**fih taksi?**

*er-gibt Taxi*

Gibt es ein Taxi?

**fih schāhi?**

*er-gibt Tee*

Gibt es Tee?



Die Antwort könnte dann lauten:

**aiwa, fiḥ!**

*ja, er-gibt*

Ja, es gibt (eins)!

**lā, mā fiḥsch!**

*nein, nicht er-gibt-nicht*

Nein, es gibt keins!

Wenn Sie nach etwas suchen:

**ain ... ? Wo ist ... ? / Wo gibt es ... ?**

**ain fundug Ḥadda?**

*wo Hotel Hadda*

Wo ist das Hotel Hadda?

<b>daktōr</b>	Arzt
<b>bank</b>	Bank
<b>sifāra</b>	Botschaft
<b>al-maṭār</b>	(der) Flughafen
<b>mustaschfā</b>	Krankenhaus
<b>asch-schurṭa</b>	(die) Polizei
<b>barīd</b>	Post
<b>talafōn</b>	Telefon

Sehen oder hören Sie etwas, das Ihnen unklar ist, fragen Sie:

**ēsch hātha?**

*was dieser*

Was ist das?

Wenn Sie etwas brauchen oder haben möchten, sagen Sie:



aschti ... ?

Ich möchte / will ...

## aschti ghurfa.

*ich-möchte Zimmer*

Ich möchte ein Zimmer.

<b>chubz</b>	Brot
<b>flūs</b>	Geld
<b>tamr</b>	Datteln
<b>gahwa</b>	Kaffee
<b>taksi</b>	Taxi
<b>schāhi</b>	Tee
<b>māi</b>	Wasser
<b>ħabħab</b>	Wassermelonen

## Grammatik-Bezeichnungen

Auch wenn in den Bänden der Kauderwelsch-Reihe weitgehend auf lateinische Grammatik-Bezeichnungen verzichtet wird, ist es dennoch möglich, dass man gelegentlich auf einen mehr oder weniger unverständlichen Ausdruck stößt.

Für alle, die in der Schule nur die deutschen Bezeichnungen gelernt haben, hier eine kleine Orientierungshilfe.

<b>Singular</b>	Einzahl
<b>Plural</b>	Mehrzahl
<b>Substantiv</b>	Hauptwort (Apfel, Katze)



<b>Adjektiv</b>	Eigenschaftswort ( <i>schön, alt</i> )
<b>Adverb</b>	Umstandsbestimmung ( <i>gern, immer</i> )
<b>Verb</b>	Tätigkeitswort ( <i>arbeiten, waschen</i> )
<b>Präsens</b>	Gegenwart ( <i>ich wasche</i> )
<b>Futur</b>	Zukunft ( <i>ich werde waschen</i> )
<b>Imperfekt</b>	einfache Vergangenheit ( <i>ich wusch</i> )
<b>Perfekt</b>	zusammengesetzte Vergangenheit ( <i>ich habe gewaschen</i> )
<b>Plusquamperfekt</b>	Vorvergangenheit ( <i>ich hatte gewaschen</i> )
<b>Personalpronomen</b>	persönliches Fürwort ( <i>ich, du</i> )
<b>Demonstrativpronomen</b>	hinweisendes Fürwort ( <i>dieser, jener</i> )
<b>Possessivpronomen</b>	besitzanzeigendes Fürwort ( <i>mein, dein</i> )
<b>Reflexivpronomen</b>	rückbezügliches Fürwort ( <i>ich wasche <u>mich</u></i> )
<b>Präposition</b>	Verhältniswort ( <i>in, auf</i> )
<b>Konjunktion</b>	Bindewort ( <i>und, aber</i> )
<b>Präfix</b>	Vorsilbe ( <i><u>ab</u>brechen, <u>auf</u>brechen</i> )
<b>Suffix</b>	Nachsilbe ( <i>Heft<u>chen</u>, Tisch<u>lein</u></i> )



## Hauptwörter (Substantive)

### Hauptwörter (Substantive)

Im Unterschied zum Deutschen kennt das Arabische nur zwei grammatikalische Geschlechter: männlich (m) und weiblich (w).

#### Geschlecht

Alle Wörter, die auf einen Mitlaut enden, sind gewöhnlich männlich:

<b>bāb</b>	Tür, Tor
<b>walad</b>	Junge
<b>chubz</b>	Brot
<b>mu*allim</b>	Lehrer

Wörter mit der Endung **-a** sind weiblich:

<b>ghurfa</b>	Zimmer, Raum
<b>djidda</b>	Großmutter
<b>bīra</b>	Bier
<b>warda</b>	Rose, Blume

Durch Anfügen der Endung **-a** an eine Reihe männlicher Wörter lassen sich diese in weibliche Wörter umformen. Dies ist vor allem bei Berufsbezeichnungen möglich:

<b>ṭabīb</b>	Arzt
<b>ṭabība</b>	Ärztin
<b>fellāḥ</b>	Bauer
<b>fellāḥa</b>	Bäuerin